Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 47. Ratibor den 11. Juni 1834.

Bekanntmachung
betreffend die Sperrung des Klodnitz-Kanals.

Dem Handel- und Schiffahrts-treibenden Publikum, insbesondere aber den Schiffern, wird, um sich wegen der Waaren-Versendung auf dem schiffbaren Klodnitz-Kanal darnach zu richten, hierdurch bekannt gemacht, daß zur Bewirkung der alljährlich an den Klodnitz-Kanal-Bauwerken vorzunehmenden Reparaturen, insbesondere aber wegen Anbringung neuer Ober- und Unter-Thore bei Schleuße Nro. 13 die diesjährige Kanal-Schiffahrts-Sperre vom 27. Juli bis 30. August c. dauern wird.

Oppeln den 1. Juni 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

Lord Seymour und sein Bär.
(Fortsetzung.)

Der Bär hat auch Verstand.

Doch ich wollte Ihnen eine Geschichte erzählen, welche sich am letzten Mi-Careme zutrug, und worin Selim die Hauptrolle spielte. Der Lord einer der größten Freunde von Mummereien, kam nämlich auf den Plan, seinen Bären zu maskiren und mit auf den Ball zu nehmen. Kein Mensch erfuhr etwas davon, außer der Garderobier des Variétés-Theaters, welcher um seine schönste und beste Bären-Uniform gebeten wurde. In diese wurde Selim eingenäht, ein Bär in ein Bärenfell, ohne andere Maske als die gewöhnliche Schauspielerschnauze.

Es fiel keinem Menschen auf, als um die erste Stunde das solchergestalt equipirte Dioskurenpaar auf dem Tanzboden erschien. Alle Leute riefen: Ach, welch ein Bär, welch ein köstlicher Bär, welch ein liebenswürdiger Bär! Die Damen drängten sich, die

alten und die jungen, und intriguirten und neckten und kitzelten ihn, damit er grunze, und wenn sie ihren Zweck erreichten, so riefen sie erfreut: Es ist göttlich, er grunzt grade wie ein Bär!

„Herr Bär," sagte die Eine, „was sind Se für ein Landsmann?"

Und er grunzte.

„Herr Bär," die Andere, „sind Sie ein Pole?"

Er grunzte.

„Herr Bär," eine Dritte, „sind Sie verliebt?"

Er grunzte immer fort.

„Das ist sonderbar."

Unterdeß begann eine Quadrille, und Mylord und sein Hofstaat zogen sich in den Hintergrund, um zuzusehen.

Selim, der auf vier Füßen ging, wurde ringsherum bedauert, „Es ist zu anstrengend," sprachen die Damen, „der arme Bär wirds nicht lange aushalten." Aber der Bär that, als ob er es nicht hörte, und machte nicht einmal ein Compliment für die Bemerkung. — So waren zwei Stunden vergangen, ohne daß die allgemeine Bewunderung nachließ. Der Bär war das alleinige Gespräch. Wer sollte der Bär seyn?

In der Hoffnung ihn zur Sprache zu bewegen, versuchte endlich ein schönes, junges Weibchen am Arm ihres Mannes ein altes Ballmittelchen und steckte ihm ein Billet in die Pfote. „Gib Acht," sagte sie, „jetzt wird er mir was in's Ohr sagen, oder mir in den Foyer nachkommen."

Sie hatte Recht. Selim verstand den erotischen Wink und stellte sich auf die Hinterbeine groß und stolz, indem er der freundlich zu ihm geneigten Schönheit die Patte zärtlich auf den weißen Nacken legte.

„Das ist stark!" exclamirte der Herr Gemahl, und die Dame, das Gewicht des Liebhabers fühlend, bestrebte sich augenblicklich, seiner wieder los zu werden, indem sie lächelnd bemerkte: „Ihre Tatze, Herr Bär, ist centnerschwer!"

Alle Zuschauer lachten, der Bär ausgenommen, der nun einmal Geschmack an dem schönen Nacken und Busen fand. Mit Höflichkeit, dachte er, läßt Du dir die Beute nicht entreißen; und blieb in seiner Position.

„Mein Herr," hub daher der Cavalier an, „wir sind alle davon überzeugt, daß Sie ihre Rolle meisterhaft spielen. Auch meine Frau ist es. Erlauben Sie aber, daß ich Ihnen sage, wo die Maskenfreiheit aufhört."

Der Bär grunzte und schien seiner umarmten Freundin dadurch andeuten zu wollen, daß ihr Mann keinen Spaß verstehe.

„Es ist abscheulich," sagte sie zu ihm, „aber, Männchen, du vergißt ja daß es ein Bär ist."

(Der Beschluß folgt.)

---

prachtvollsten und zugleich wohlfeilsten

Bildergallerie

die jemals in der Welt und zu irgend einer Zeit erschienen ist. (In den herrlichsten Stahlstichen.)

MEYERS UNIVERSUM,

enthaltend die getreue

BILDLICHE DARSTELLUNG UND BESCHREIBUNG

des Sehenswerthesten und Merkwürdigsten der Natur und Kunst in der alten und neuen Welt, namentlich der schönsten u. berühmtesten Städte, der herrlichsten Denkmäler der Baukunst aus alter und neuer Zeit, der bewundertsten Gegenden aller Länder, der angestaunten Wunderwerke der Natur etc.

In Querfolio.

Der unglaublich wohlfeile — nur durch eine beispiellose Theilnahme, nur durch eine Verbreitung, die ganz Europa und Amerika, vermittelst Uebersetzungen in allen Hauptsprachen, umfasst, ermöglichte Subscribtionspreis für dieses belehrende Prachtwerk ist nur 5⅓ *Grosch. sächs., oder 24 Kreuzer rhein., oder 7 Sgr. Preuss. Ccur. für jede elegant geheftete Monatslieferung von 3 — 4 herrlichen Stahlstichen mit dem nöthigen Texte. — Auf zehn Exemplare das elfte gratis.*

Acht Lieferungen sind bis jetzt versendet. Alle 3 bis 4 Wochen wird eine erscheinen.

Hildburghausen et Neu-York Juni 1834.

Bibliographisches Institut.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Realgläubigers haben wir die der Josephine verehelichten Precht gehörige in einem Hause und Garten bestehende *sub No.* 135 des Hypothekenbuchs von Altendorf eingetragene, gerichtlich auf 805 Rtlr. 27 sgr. gewürdigte Possession *sub hasta* gestellt und einen peremtorischen Licitationstermin auf

den 27. Juni *c.*

um 3 Uhr Nachmittags in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzlei angesetzt, wozu wir zahlungsfähige Kaufslustige hierdurch einladen.

Es wird bemerkt, daß die Taxe jederzeit in hiesiger Kanzlei eingesehen werden kann, und daß auf Nachgebote keine Rücksicht genommen werden soll.

Schloß Ratibor den 9. April 1834.

Herzoglich Ratiborsches Gerichts-Amt der Güter Binkowitz, *et* Altendorf ꝛc.

Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, hierdurch öffentlich bekannt zu machen: daß alle über den wegen des Mordes an der Nanny Langer zur Untersuchung gezogenen Tischlergesellen, Johann Brzezina verbreiteten grundlosen Gerüchte jeder Art reine Erdichtungen sind.

Schloß Ratibor d. 9. Juni 1834.

Der Justitiarius Weidlich als Inquirent.

Offener Posten.

Bei den im Coseler Kreise gelegenen Justiz-Ämtern von Gnadenfeld und Pawlowitzke, Rzetzit, Borislawitz, Groß-Ellgoth, Lenschütz und Ra-

doschau soll ein Amts = Bote und Exekutor angestellt werden, weshalb qualificirte Competenten, welche außer der deutschen, auch der polnischen Sprache mächtig und eine Caution von 50 Rtlr. Courant zu erlegen im Stande sind, hierdurch eingeladen werden, sich mit den nöthigen Attesten den 4. Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Gasthause zu Gnadenfeld bei dem Gerichtshalter Bernhard persönlich zu melden.

Ratibor den 4. Juni 1834.

Mein Wohnhaus, mit Nebengebäuden und Garten, so wie der Brunkenhof, und 3 Parzellen, so zu eben so viel Fleischbankberechtigungen gehören, sind einzeln zu verkaufen, und die Bedingungen zu jeder Zeit bei mir zu erfahren.

Ratibor den 10. Juni 1834.

G. v. Wrochem.

Handlungs-Etablissement.

Indem ich mir die Ehre gebe Einem hochgeehrten Publico die Eröffnung einer neuen

Specerei = und Material = Waaren-Handlung

in meinem Hause auf der Odergasse, ganz ergebenst anzuzeigen, erlaube ich mir zugleich die Bitte um geneigtes Wohlwollen und gefällige Berücksichtigung. Es wird stets mein eifrigstes Bemühen seyn, durch Güte der Waaren, durch Billigkeit der Preise und reeller und prompter Bedienung, den Wünschen und dem Verlangen des hochgeehrten Publicums zu entsprechen. Ich bitte von der Wahrheit dessen sich gefälligst überzeugen zu wollen.

Ratibor den 5. Juni 1834.

Joseph Lischtzensky.

Handlungs-Etablissement.

Ich gebe mir die Ehre Einem hochgeehrten Publico meine, in dem bisherigen Handlungs = Locale des Herrn J. C. Klause in dem Hause des Bäckermeister Herrn Labzinsky auf der Odergasse am Oderthore, errichtete

Spezerei- und Material = Waaren-Handlung,

welche zugleich mit allen zu weiblichen Handarbeiten erforderlichen Näh- Strick- und Stick = Gegenständen zur Auswahl versehen seyn wird, aufs Beste zu empfehlen. Billigkeit der Preise, reelle und prompte Bedienung werden die Hauptprincipien seyn, die ich mir in meiner Handlungsweise stets aneignen werde, und ich hoffe um so mehr das Wohlwollen Eines hochgeehrten Publicums zu erwerben, als ich mich stets sorgfältig bemühen werde es zu verdienen.

Ratibor den 2. Juni 1834.

C. Horsella.

In meinem Hause auf der Odergasse ist ein Logis, bestehend in zwei Zimmer, Alkoven, Bodenraum, Holzremise von jetzt an zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Ratibor den 10. Juni 1834.

Amand Schneider.

Bei dem Dominio Rudnik stehen, noch zur Zucht taugliche 200 Stück Brak-Mütter, und 100 Stück Schöpse zum Verkauf.

Einen modernen, blau lackirten, halb gedeckten Wagen, der aber auch ganz gedeckt werden kann, mit zwei Reisekoffern, weiset zum Kauf die Redaktion nach.